

Foundation Benedict Luzern

Fr–So, 10.–11. Mai 2019, St. Gallen

Der offizielle
Beginn der
Tagung erfolgte
in Wil.



Jahrestreffen 2019

Advisory Board Benedict und Freunde der Foundation Benedict

Wie jedes Jahr fand am dritten Sonntag nach Ostern das Jahrestreffen der Foundation Benedict statt, zu dem das Advisory Board Benedict, die Freunde der Foundation Benedict und die Mitglieder des Patronatskomitees eingeladen waren. Rund 60 Gäste aus der Schweiz, Italien und Deutschland folgten der Einladung nach St. Gallen und Wil.

Am Freitag wurde die Äbttestadt Wil besichtigt. Am Nachmittag fand im Hof zu Wil die Jahresversammlung statt, anlässlich der Generale Ingeneere Gabriele Felli mit einer Powerpoint-Präsentation durch ein wiederum sehr arbeitsintensives Baujahr 2018 führte.

Am Samstag begab sich die Gruppe nach St. Gallen, wo der Morgen dem Museum, der Kathedrale und der Stiftsbibliothek gewidmet war. Nach dem Mittagessen erhielten die Gäste in kleinen Gruppen Gelegenheit, für wenige Sekunden einen Blick auf den weltberühmten St. Galler Klosterplan – neudeutsch «Masterplan» – zu werfen.

Mit dem Bus ging es weiter ins Schulungsgebäude der HSG, wo die Professoren Günther Müller-Stewens und Thomas Eberle die Gäste erwarteten. Die beiden Professoren erzählten von ihrer Erfahrung mit den Leadership-Kursen, die sie seit sechs Jahren in den Sommermonaten ehrenamtlich in Sant' Anselmo leiten. Die praktische Zusammenarbeit von Tools aus der Wirtschaft und altherwürdigen benediktinischen Werten begeisterte die Zuhörerschaft restlos. Aus den Fragen aus dem Plenum entwickelte sich eine spannende Diskussion, die beim Apéro riche fortgesetzt wurde.

Äbtessadt Wil

Um 1200 wurde Wil von den Herren von Toggenburg gegründet. Nach dem «Brudermord», Diethelm von Toggenburg tötete seinen Bruder (1226), trat der Vater die Stadt, den Hof und die Feste Toggenburg (ob Gähwil) seinem Lehensherrn, Abt Konrad von Bussnang vom Kloster St. Gallen, ab. Wil blieb bis 1789 im Besitz der Fürstabtei St. Gallen. 1345 finden wir in Urkunden erstmals einen Rat, der die Stadt zunehmend selbst verwaltet; ab 1379 führte Wil ein eigenes Siegel.

Im Alten Zürichkrieg belagerten Zürcher Truppen Wil und zündeten die Obere Vorstadt an (1445). Gestürmt wurde die Stadt jedoch nicht, weil die Schwyzer im Anmarsch waren. Die Wiler führten dies aber auf das Wirken der Wiler Madonna zurück. Bis heute wird als Dank alljährlich am Pfingstmontag eine Votivprozession abgehalten.

1803 kam Wil zum neu gegründeten Kanton St. Gallen und wurde 1831 (bis 2002) Hauptort des gleichnamigen Bezirks. Der Stadtrat zählt



© Gerlinde Büchinger-Schmid

Die Wiler Madonna aus den Jahren 1160–1180.



© SC Nold

Gen. Ing. Gabriele Felli gibt einen Einblick in die Arbeiten des Jahres 2018.

heute sieben Mitglieder und seit 1985 ein 40-köpfiges Gemeindeparlament. Die Ortsbürgergemeinde verwaltet Wälder, Güter und Liegenschaften, wie z. B. das Baronenhäusli mit dem intarsienverzierten Ratszimmer und dem Hochzeitszimmer. Die Führung gab u.a. ebenfalls einen Einblick in den Hof von Wil und die Niklausenkirche mit der berühmten Madonna von Wil.

Die Madonna von Wil

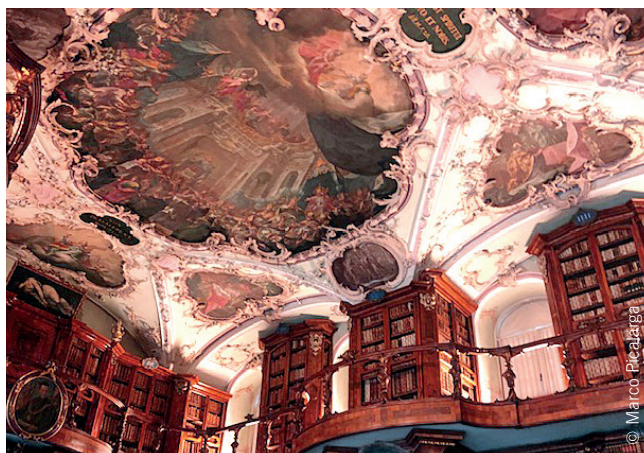
In der Marienkapelle der Kirche St. Niklaus sitzt sie unter einem Baldachin: die Wiler Madonna (1160–1180). Sie ist eine der fünf ältesten in der Schweiz bekannten Holzskulpturen der thronenden Madonna und nach dem Vorbild der Hodegretia (Wegweiserin) geschaffen – einer Marienikone in der Hodegon-Kirche in Konstantinopel. Die Skulptur wurde 1879 in der Beinhauskapelle zu St. Peter (heute Liebfrauenkapelle) aufgefunden, 1964 erfolgte ihre Restaurierung. Fehlende Teile wurden ergänzt, jedoch nicht farbig gefasst, sodass sie von den Originalteilen unterschieden werden können. Es wird überliefert, dass sich v.a. im Mittelalter viele Pilger zahlreicher Wunderzeichen erfreuten.

Jahresrückblick

Nach dem Mittagessen im Hof zu Wil folgte der Jahresrückblick, durch den Gen. Ing. Gabriele Felli mit einer Powerpoint-Präsentation führte. U.a. wurden die grosse und die kleine Sakristei, acht Professorenzimmer, der Korridor im Prioratsflügel sowie die Aulen I und II professionell gereinigt und frisch gestrichen. Die Aulen und Professorenzimmer wurden zudem mit neuen Fenstern



Aufmerksame Zuhörer und Zuhörerinnen während der Klosterführung in Fischingen.



Blick auf die Decke der weltberühmten Klosterbibliothek St. Gallen.

und Sonnenstoren bzw. Vorhängen versehen und klimatisiert.

Die Professorenzimmer erhielten eine neue Kalt- und Warmwassererschliessung, vollständig neues Mobiliar (Lavabo, Dusche, Bett, Schrank, Tisch, Stühle) und in allen Räumen wurde der Verputz an den Decken und Wänden erneuert. Aula I erhielt zusätzlich einen neuen Boden. Die neue Bestuhlung ist für das Jahr 2019 vorgesehen. Auch im Treppenhaus zur Aula XI wurde sämtlicher Verputz erneuert.

Die vollständige Erneuerung der Aula XI liess sich besonders beeindruckend zeigen: Der Raum wurde vollständig neu klimatisiert (mit Luftaustausch) und mit einer Projektionstechnik mit zwei Projektoren und Internetanschluss versehen. Die zuvor 44 Sitzplätze wurden auf 88 verdoppelt. In der Kirche wurden die Seitenaltäre saniert.

Der Bericht zeigte eindrücklich, dass auch im Jahr 2018 in den knapp drei Monaten, die für den Bau zur Verfügung stehen, enorm viel gearbeitet worden war. P. Markus Muff schilderte, wie die Arbeiter bei oft mehr als 40 Grad Hitze über zwölf Stunden auf der Baustelle arbeiten und dankte allen, die ihn und seine Arbeit unterstützen.

Nach dem Jahresrückblick und den Verdankungen ging es zurück nach Fischingen, wo eine Klosterführung und ein festliches Abendessen auf die Gäste warteten. Ehrengast am Abendessen war Bischof Markus Büchel.

Stiftsbezirk St. Gallen

Den Samstag verbrachte die Gruppe im Stiftsbezirk St. Gallen, der seit 1983 zum Weltkulturerbe der UNESCO zählt. Nach einer Einführung in die Entstehung der Geschichte des Klosters, der Stadt und des neuen Museums, sowie einem Vor-

trag über Öffentlichkeitsarbeit und Marketing von Stiftsbibliothek und Archiv, besuchten die Gäste das Museum, die Kirche, die Sakristei mit der Galluskrypta und die Klosterbibliothek.

Der Gesamtbestand der Bibliothek beträgt rund 175'000 Bände (davon ca. 30'000 Bände im Bibliothekssaal aufgestellt). Die Stiftsbibliothek beherbergt die wissenschaftlichen und literarischen Handschriften der ehemaligen Abtei, die den Zeitraum von ca. 400 bis 1805 abdecken. Sie ist die älteste Bibliothek der Schweiz und eine der grössten und ältesten Klosterbibliotheken der Welt.

Im Museum erfuhren die Besucherinnen und Besucher, wie das Kloster St. Gallen im 8. Jh. zu seinen ausgedehnten Besitzümern kam: Im Frankenreich waren die Karolinger an der Macht, das Kloster St. Gallen lag im alemannischen Gebiet. Der Franke Othmar lud 746 die Oberschicht der Alemannen nach Karlstadt – nie wieder sollte eine Nachricht über sie auftauchen. Die For-



P. Markus Muff, Abtprimas em. Notker Wolf mit Ehrengast Bischof Markus Büchel (v.l.).



Die Professoren Thomas Eberle (links) und Günther Müller-Stewens geben einen Einblick in die höchst erfolgreichen Leadership-Kurse, die sie seit sechs Jahren in Sant' Anselmo durchführen.

schung vermutet deshalb, dass Othmar die gesamte Oberschicht zwecks «Befriedung» ermorden liess. Weil die Karolinger die Kirche und ihren Besitz achteten, vermachten im 9. Jh. viele wohlhabende Alemannen ihren Besitz dem Kloster St. Gallen, liessen ihn sich aber gegen Zins «rückvermieten».

Nach dem Mittagessen konnten die Gäste in Gruppen den weltberühmten Klosterplan für jeweils 20 Sekunden betrachten. Das neue Museum zeigt auch den Ablassbrief von 1345, den acht Bischöfe in Avignon der Kirche in Davos ausstellten. Das Wertvollste an diesem Brief sind die acht Siegel-Säckchen aus Stoff, die bis heute die ältesten Stoffbelege aus dem damals islamischen Spanien sind. Im Gegensatz zum letzten Besuch der Foundation Benedict (2012) ruhen Brief und Stoffbeutel heute unter dickem Glas und können nicht mehr fotografiert werden (vgl. Bild rechts).

Infos zu den Leadership-Kursen

Nacht dem Museumsbesuch ging es ins Schulungszentrum der HSG. Dort wurde die Gruppe von den Professoren Günther Müller-Stewens und Thomas Eberle empfangen. Die beiden Professoren erzählten den rund 60 anwesenden Gästen von ihren Erfahrungen anlässlich der Leadership-Kurse in Sant' Anselmo. Während

fünf Jahren haben ca. 150 benediktinische Oberinnen und Obere aus allen Kontinenten diese Kurse freiwillig besucht. Es ging um Fragen der Strategie und des Managements von Klöstern. Besonders wurden Projektarbeit, Konfliktmanagement sowie Kommunikation diskutiert. Ausgangslage war immer die konkrete Situation in den verschiedenen Klöstern. Im Jahr 2019 wird ein Report auf Englisch erscheinen, der die während der fünf Jahre geleistete Arbeit detailliert darlegt. Die Anwesenden sprachen dem Professorenteam ihren Dank für diese wichtige Arbeit aus.



Jahrestreffen 2020
Das nächste Jahrestreffen findet voraussichtlich Freitag/Samstag, 1./2. Mai 2020, in St. Ottilien statt.